

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 287

Jahrgang 214

Bezugspreis: für diese und auswärtsige Bezüge monatlich RM. 1,56, vierteljährlich RM. 4,50 mit Sams. Dazu die Post bezogen jährl. postal. Belegkarte.	Montag-Ausgabe	Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit 1 mm-Spaltbreite 60 A. Die Spalte 90 mm breit 1 mm-Spaltbreite 800 A. Rabat nach Tarif, Erklärungen siehe Seite 1.
Gefächtsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.	Montag, 27. Juni	Gefächtsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Mitt. Kurkurs 17. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Ubele, Halle-Saale

Immer tiefer in die Knechtschaft!

Die Auflösung der Selbstschutzorganisationen

Amlich wird gemeldet:

Am 31. Mai d. J. hat, wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der Interalliierten Militärkontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt erforderliche Hilfe der aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht. Mit Rücksicht auf den am 30. Juni bevorstehenden Ablauf der Ultimatum für die Auflösung gestellten Frist hat die Reichsregierung nunmehr die formellen Befehlsmaßnahmen über die Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern, der Orts- und Grenzwachen in Ostpreußen und der Organisations-Eigentümern. Von der amtlichen Veröffentlichung dieser Befehlsmaßnahmen, die Montag im Reichsgesetzblatt erfolgt, am sind die Organisationen aufgelöst. Ihre Eintragung im Register ist von Amts wegen zu löschen. Die Beteiligung an den aufgelösten Organisationen ist strafbar.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist bekanntlich dadurch eingetreten, daß während der Friedensvertrag von Selbstschutzorganisationen nicht spricht, das Ultimatum vom 6. Mai d. J. in Verbindung mit der Pariser Note vom 29. Januar Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen auferlegt und die Bestimmungen des Friedensvertrages in diesem für Deutschland ungünstigen Sinne interpretierte. Die Reichsregierung war durch die Annahme des Ultimatus gezwungen, diese Interpretation zu übernehmen und auch ihrerseits diese von ihr früher bekämpfte Auslegung der Artikel 177, 178 des Friedensvertrages anzuwenden. Zutun für die Auflösungsverpflichtung auf Grund der Artikel 177, 178 nach dem Geheiß vom 22. März 1921 die Landesregierungen, und, wenn diese von der Auflösung absehen, die Reichsregierung. Die beteiligten Landesregierungen haben es zum Teil vorgezogen, die Verfügung der Reichsregierung zu überlassen, jedoch selbstverständlich, getreu der Verfassung

und in Anerkennung der Zwangslage der Reichsregierung, dieser Verfügung Rechnung tragen. Die Reichsregierung richtet nunmehr an alle Beteiligten die dringende Aufforderung, auch ihrerseits sich mit Rücksicht auf die Zwangslage in die gegebene Notwendigkeit im vaterländischen Interesse zu fügen.

Die Befehlsmaßnahmen des Reichskanzlers Dr. Wirth über die Auflösung der Selbstschutzorganisationen haben folgenden Wortlaut: 1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages (in denen davon nichts steht. Die Schriftl.) vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und Grenzwachen für aufgelöst erklärt. Alle Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50.000 RM. oder mit Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten oder mit Zuchthaus bis zu gleicher Dauer bestraft.

2. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Einwohnerwehren innerhalb des Reichslandes Bayern für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Zuchthaus bis zu gleicher Dauer bestraft.

3. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Einwohnerwehren innerhalb des Reichslandes Bayern für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Zuchthaus bis zu gleicher Dauer bestraft.

Der Schacher mit Oberschlesien

× Paris, 27. Juni.

Ein dem Finanzminister Doumer nahestehender Politiker hätte eine Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten, den er bei dem Einbruch des Gesprächs sowie die Kennung seines Namens bis zur Klärung der oberstehenden Frage nicht zu veröffentlichten. Er sagte, Frankreich habe wiederholt erklärt, daß die Deutschland auferlegten Zahlungsverpflichtungen, die für das Deutsche Reich unangenehme Lösung des oberstehenden Problems im Auge hatten, nämlich daß das Gebiet vollständig Polen ausgebrochen werden würde. In dieser Richtung müßten alle deutschen Versuche, das oberstehende Problem mit der Reparationsfrage zu verdrängen, scheitern. Der Politiker, ein ehemaliger Minister, wies darauf hin, daß die Pariser Beschlüsse eine wesentliche Belastung der deutschen Finanzkraft im Auge hatten als die von London. Deutschland sei demnach noch in einer ungünstigeren Lage, als damals angenommen wurde. Denn es behält weiterhin ein Teil des Schuldvertrages. Es ist richtig, daß Frankreich ein Interesse an einem lokalen deutschen Kabinett hat und daß Wirth hier mehr Sympathie besitzt als seine Vorgänger, allein Frankreich wird sich hüten, sich ein Kabinett Wirth auf seine eigenen Kosten zu halten, oder auf die seiner polnischen Freunde. In diesen Ermüdungen rein politischer Natur können allerdings die praktischen. Die Frage, ob Deutschland zahlen wolle, ist heute keine mehr. Nun tritt an Frankreich selbst die Frage heran, ob Deutschland auch zahlen könne. Es steht in Finanzkräften fest, daß für den Augenblick keine diesbezüglichen Verfügungen am Plage seien, doch hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die weiteren Annuitäten einfach nicht bezahlt werden können. Man könne das Rheingebiet nicht dauernd besetzt halten, und selbst eine Besetzung des Ruhrgebietes ist doch nur eine Sanktion, aber kein Dauerzustand.

Frankreich ist nun in der beidseitigen Lage, den Polen erklären zu müssen, daß es sich bei dieser Frage darum handelt, daß Oberschlesien nicht den Deutschen, sondern Frankreich wegschneiden wird. In

den bis drei Jahren ist Polen durch Oberschlesien vielleicht in die Höhe gekommen, Frankreich aber durch den Ausfall der Produktion dieses Gebietes verarmt. Unter Schuldner ist aber Deutschland. Deutschland hat ein Interesse an möglichst viel Schatzkammern, wie an finanziellen Zahlungen. Nehmen wir nun Deutschland eine Steuerquelle, so verringern wir unsere eigenen Bürgerlasten. Es ist, als ob wir aus unserer eigenen Tasche Oberschlesien für Polen bezahlen müßten. Man wird aus all dem verstehen, daß sich innerhalb gewisser Finanzfreie Bedenken gegen die allzu hochgepannten Forderungen der Polen geltend machen.

Korfantys letzter Kriegsrat

Durch Mitwirkung eines höheren polnischen Offiziers ist das Protokoll des letzten polnischen Kriegsrates in Oberschlesien bekannt geworden. Der Kriegsrat fand in Wieliczka, dem mittelaltlichen Oberkommando, der Aufsicht über die Armee, unter dem Vorfeld des Oberbefehlshabers Marjański statt. Es waren sowohl Korfantys wie polnische Generalstabsoffiziere anwesend. Gegenstand des Kriegsrates waren die Verhandlungen zwischen Gennetzer und Hoerfer über die Räumungsfrage.

Als von einer Seite geäußert wurde, die Engländer wären den Polen in den Rücken gefallen, unterbrach Korfantys den Redner und erklärte laut, daß hiervon keine Rede sein könne; er sei gläubig, daß die Engländer gekommen seien und den deutschen Selbstschutz aufgeben hätten. Es hätte keine drei Tage mehr gedauert, bis der letzte Pole aus Oberschlesien hätte abziehen müssen. Als danach ein Mitglied des Kriegsrates der Meinung Ausdruck gab, daß in diesem Fall Polen an Deutschland hätte offiziell den Krieg erklären müssen, erhob sich ein höherer polnischer Generalstabsoffizier und warnte die Anwesenden vor jedem derartigen Abenteuer, denn selbst die gesamte reguläre polnische Armee ist dem mobilisierten Kaufleuten Reichswehr nicht gewachsen; das sei seine und anderer Sachverständigen Meinung. Zur Überbrückung aller Anwesenden beauftragte Korfantys die Angelegenheiten des polnischen Generalstabsoffiziers, gab aber im Hinblick darauf keine Befehle, daß man sich jetzt nur zurückziehen müsse; es wäre aber genügend erreicht, denn wie ihm von Le Rond berichtet worden ist, käme für die polnischen An-

fürgeranten eine Enttarnung in keinem Falle in Betracht, sondern nur ein Zurückziehen. Es sei aber sicher, daß neben einem großen Gegenkommen in Verwaltungsfragen vor allem Dingen das militärische Gehirn der großen Bewegung intact bleiben werde, um, im Falle, daß Polens Wünsche nicht voll befriedigt würden, unter Aufsicht aller Kräfte der polnischen Nation die neue Erhebung zu leiten und glücklich zu Ende zu führen.

Die Trennung von Kirchen- und Schulamt

Wird in kürzester Zeit getrieben, und deshalb ist es für die Vertreter der Kirche, ja für jeden einzelnen Bürger, die höchste Zeit, dafür zu sorgen, daß die Rechte und das Vermögen der Kirchengemeinden nicht zu Schaden kommen, lieber den Stand der ganzen Frage und über die Rechtslage überhaupt unterrichtet sein, wenn nicht eine jeden erdachte Schrift des Oberpfarrers H. Georg Arnold: „Die organisch vereinigte Kirchen- und Schulämter in Preußen, ihre Trennung und Vermögensgegenstandsübertragung nebst einem Anhang über die Verhältnisse in den übrigen deutschen Freistaaten“ (VII, 71 S., 650 Mk. Selbstverlag des Verfassers, Berlin-Friedenau, Quakenbrunn 2). Wir glauben den zahlreichen Pastoren und Kantoren, welche diese Leser unseres Blattes sind, einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen das Wichtigste aus dieser Schrift eines hervorragenden Sachkenners mitteilen. Vielleicht fühlt sich dadurch auch mancher veranlaßt, die Ziele auf Kosten der Kirchentafel oder für sich selbst unter Postfachkonto des Verfassers (Berlin 88 346) zu bestellen.

Die Verbindung von Kirchen- und Schulamt geht auf die Reformationszeit zurück. Die Lehrer, welche den Kindern Unterricht im Lesen und Schreiben erteilen, sollten sie auch im Katechismus unterrichten und besogen dafür eine Vergütung aus kirchlichen Stiftungen. Sie wohnten im Pfarrhaus, sie waren zugleich die Küster des Ortes, sie erhielten Renten aus kirchlichen Stiftungen oder von den Eingepfarrten, kirchliche Gebühren und Naturalabgaben. Später wurde dann wohl die Schule vom Küster von einzelnen Gemeindegliedern oder bei der Separation mit Land und Einkünften ausgestattet. Bei der Verbindung von Küster- und Schulamt erschien im allgemeinen Bedacht der Einkommen als ein einheitliches, und der Umtrieb der einzelnen Einkommensstelle vermehrte sich oft so sehr, daß eine Scheidung heute schwer fällt. Es hat auch lange gedauert, bis man, besonders vor Zeiten der Verfallszeit, auf diese Dinge hinüber zu kommen, denn Kirchengemeinde und Schulgemeinde hatten von dem Bestehen des bisherigen Verhältnisses ihren Vorteil: die Schulgemeinde konnte kirchliches Vermögen für die Lehrerbefolgung verwenden und die Kirche gewann Einfluß auf die Befolgung der Lehrstellen, deren Inhaber Vorbereitung für das Organisationsamt nachweisen mußten. Im Jahre 1911 gab es in unserer Provinz 2498 solcher vereinigten evangelischen Kirchen- und Schulämter.

Bei dem Kirchenamt können wir auf einer Seite die Tätigkeit des „Kirchenleiters“ als Organist und Kantor einschließlich des Besorgungsbereiches und andererseits die kirchlichen Unternehmungen. Die höhere Küsterdienste umfassen die Aufsicht über die äußere Ordnung des Gottesdienstes, den Altarbereich und die Kirchverwaltung, die niederen allerlei Dienstleistungen in der Kirche selbst, ihre Reinigung und Lüftung, Beforgung der Küster und Aufschreiben der Liedernummern, Vorbereitung der Abendmahlsfeier u. dgl. Diese niederen Küsterdienste sind wohl kaum noch zeitgemäß, und man wird es deshalb verhehlen können, wenn namentlich auf Seiten der Lehrerschaft unausgesetzt ihre Abtrennung angedacht ist. Freilich ist dies nicht ohne eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung möglich, und diese hat wieder bei den vielfach mangelhaften Rechtsverhältnissen diese Auseinandersetzungen. Wäre eine solche Auseinandersetzung schon früher in die Wege geleitet worden, dann wäre es heute ein Leichtes, die nötige Trennung der vereinigten Ämter durchzuführen. Es fehlt hier der Raum, die darüber geflossenen Erörterungen und die darüber erlassenen Regierungsverfügungen im einzelnen zu verfolgen; man möge das Nähere bei Arbeit selber nachlesen. In unserer Provinz sind die niederen Küsterdienste meist abgetrennt, und noch im Jahre 1911 hat das Konsistorium eine allgemeine Aufhebung der Küstergehälter angeordnet. Da kam im November 1918 die Revolution, und der saktam bekannte frühere Kultusminister, jetzige Konsument Adolf Solfmann, verhandelte nicht bloß die Trennung von Kirche und Schulamt, sondern verordnete auch am 29. November 1918: „Kein Lehrer ist zu irgendwelchen kirchlichen Verpflichtungen verpflichtet“. Dagegen verbot die Regierung am 1. April 1919: „Bei organisch vereinigten Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung der kirchlichen Amtspflichten der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten.“ Wie schon bemerkt, erfordert diese Regelung, welche auch vom kirchlichen Standpunkt aus nur als wünschenswert bezeichnet werden kann, viel Mühe und Arbeit. Es muß vor allem darüber Arbeit geschaffen werden, was denn eigentlich kirchliches Eigentum ist. Diese Arbeitstellung wird aber dadurch erleichtert, daß vielfach das bisher



Gemein dienende Vermögen als gemeinsames Eigentum der Kirchen- und Schulgemeinden ist Grundbesitz eingetragen ist. Uebrigens entscheidet selbst solche Eintragungen nichts über das Eigentum, wie verschiedene Verfügungen beweisen. Aus einer Anzahl Gerichtskenntnisse ergeben sich gewisse allgemeine Rechtsgrundsätze, über welche nun wieder die Meinungen der Rechtslehrer auseinandergehen. Um so dankenswerter ist es, daß der Verfasser bestimmte Richtlinien gibt für die geschichtlichen Untersuchungen, welche jeder Kirchen- und Schulamtbesitzer über das Vermögen bereiniger Kirchen- und Schulämter vorzunehmen muß. Der alles mit dem Pfarrarchiv nach alten Einkommensberechnungen zu durchgehen und unter Umständen auch unter Heranziehung des Landesintendanten, Konfiskations- und Rechnungsraths, der ungewöhnliche Stand des Vermögens der bereinigten Stellen festzustellen. Dabei ist sorgfältig darauf zu achten, was an Grundbesitz (Acker und Hausgrundbesitz) und an Kapitalien vorhanden und seit wann es vorhanden ist. Von großer Wichtigkeit sind hierfür die Ablösungs- und Separationsgesetze sowie die Kirchenschatzungs- und Generalabstimmungs-Verordnungen.

Wie werden sich nun die Verhältnisse in Zukunft gestalten? Wenn die Trennung erst erfolgt ist, dann kann die Kirchengemeinde das Kirchenamt nach ihrem Ermessen belegen. Sollte der Lehrer zur Übernahme desselben bereit sein, dann mußte die Kirchengemeinde mit ihm einen Vertrag schließen, welcher für die ganze Provinz einheitlich geregelt sein müßte. Für den Fall aber, daß an einem Orte sich kein Lehrer zur Übernahme dieses Amtes geneigt fände, müßte die Kirche anderweitige Kräfte in ihren Dienst ziehen. Zimmerlin kann aber bei unabweislicher Trennung sich doch der Hoffnung hingeben, daß städtischen Kirchengemeinden und Lehrern ein für die Kirche lebensreiches Verhältnis geschaffen wird.

Dr. Carl Sep.

Lond George und de Valera

Suspension des englisch-irischen Konflikts
Paris, 27. Juni.

Lond George hat de Valera nach London eingeladen, um die irische Frage zu behandeln. Die Einladung hat in der irischen Öffentlichkeit das größte Interesse erregt, aber man erklärt allgemein, daß diese Einladung nur als der politische Schritt vor dem Abschluß aller Verhandlungen anzusehen ist. Lond George hat sich mit London kommen lassen, die englische Regierung entschlossen ist, mit den schärfsten Maßregeln gegen Irland vorzugehen. Man nimmt an, daß die Verhandlung de Valera vor zwei Tagen nicht vordereit hätte, sondern daß sie im nächsten Juli, nach London, mit dem Ziel, daß man sie nun haben. Wenn man ihn aber freiließ, so gelang das nur deshalb, weil man es an diesem Tage für notwendig erachtete. Denn de Valera ist der einzige, der eventuell als Vermittler zwischen der englischen Regierung und den Sinngelehrten zu wirken in Betracht käme. Wenn also die Verhandlung Lond Georges mit de Valera nicht stattfinden würde, so sollen die 100.000 Pfund an dem irischen Krieg, die in Irland einbringen, unmittelbar in Paris gesetzt werden und werden die Aufstandsarmee blutig zu unterdrücken. Man glaubt in den Kreisen der englischen Regierung nicht, daß es den vernünftigen Elementen unter den Iren gelingen könnte, ihren Willen durchzusetzen.

Der in Irland immandierte General MacReady ordnete an, daß alle Schiffe in Irland von Frauen und Kindern keine Leute fänden; er ließ jedoch keine Frau und Kinder nach England. Man hielt in diesem neuen Befehl eine der militärischen Vorkehrungen für die Unterdrückung des Aufstandes, die am 13. Juli in Kraft tritt. Falls die Schiffe bis dahin die Bedingungen der englischen Regierung nicht annehmen, General MacReady ist gegenwärtig in England, um mit Lond George zu den irischen Verhandlungen Vorarbeiten erhalten, alle Truppen, die er braucht, zur Verfügung gestellt zu erhalten. Er beabsichtigt, mit Ausnahme der Division der Schiffe mit im ganzen Lande den Aufstand zu unterdrücken und zu verhindern. Irland wurde ein militärischer Kontrolle unterworfen. Jeder Sinngelehrter wird im Falle eines Ausfalls sein müssen, ohne den er nicht von einem Irden zum anderen gehen kann. Der irische Aufstand wird verdrängt werden, irgend welche militärischen Nachrichten zu veröffentlichen.

Der Oberste Rat in Paris

Paris, 27. Juni.
Wie der „Matin“ mitteilt, hat de Valera im Konkreten für die irische Angelegenheit seinen Vorschlag für die nächste Sitzung des Obersten Rates in Paris gemacht.

Gefährten der Stille

Von Hans Götgen.
Rudwig Richter.
Wenn die abendliche Flamme brennt, wenn der Stern und die Welt der Sonnen in unendliche Tiefen sinken, dann greife man zu seinen Bildern.
Reise geht aus verlustenen Gründen die liebe, alte Welt, in der Urgrüsmutter und Urgrüsmutter glänzend waren. Die Kleinigkeit, mit ihrer trauten Bekanntschaft, die Familie, das heute kaum geachtete Gut bauschen Seelenlebens, treten vor unser entrücktes Auge.
Reise geht das Leuchten, das jene Menschen in ungequänten Anlig tragen, in uns über.
Wir leben Urgrüsmutter und Urgrüsmutter mit Kindern, Hündlein und Stedenpferd durch die wogenden Felder flüchten. Der Hirn, unkenntlich von Schwaben und Beranden, steht im Kreise der Räuber vor uns; dahinter aber kommt sich der Hengsten in bezirter Pracht, und darunter hat der Weiser die goldenen Bildworte gesagt: „Meinen Vogen habe ich gelegt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde fahre, so soll man den Vogen sehen in den Wolken.“
Still, schliefst und schon sind die Werke Rudwig Richters. Gefährten trauer Stunden bei der Meister auf denen, die sich den Kindergelehrten behaupten in der auch so fügen, armen Gegenwart.

Franz Schubert.
Nicht im Konkreten bürst ich ihm lauschen.
An abendlicher Stube öffnet sich ein Mann der zauberhafte Garten, den Schuberts Weisen uns bebauen.
Aus bunten Einkommensberechnungen zu durchgehen, die einem Begabteren höhere Schuld in die Seele senkte.
Wenn Menschen, die einander lieben, nach des Tages Mühsal und Plage zusammenfinden, dann sollten die dazu Berufenen Schuberts Quartette aus verblichenen Wapen leben und sich vereinen in den Weisen, die Empfanglichen Schlüssel zur Seligkeit sind.
Wer aber einsam ist, der sehe sich an den dunkel träumenden Fingeln und nehme aus den Tönen des unerblichen Hengst Weilers Kraft zum Lagerort, zum Leben und Zeiden **Wagner-Mat.** Wätern, vor Commercialisten überlegen, Wätern

Angora oder Konstantinopel?

Die Unterhaltung zwischen Briand und Lord Curzon findet heute im „Reich Posten“ ein Nachwort. Es wird ausgeführt, daß türkische auf unterirdische Kräfte erwarten, daß in aller Kürze eine Fusion der türkischen Regierung mit der von Angora erfolgen werde oder daß besser gesagt, die Konstantinopel Regierung als selbständiges politisches Organ verschwinden werde. Außerdem wird unmittelbar eine bevorstehende parlamentarische Offensive angekündigt. Der „Reich Posten“ meint, daß das erste Ergebnis notwendig erfolgen müsse und daß die Pariser Verhandlungen dieses Lebensfalls beschleunigt haben. Die Ereignisse seit dem Monat März hätten sich dazu abgemittelt, die Autorität der Angora-Regierung zu stärken. Die nationalpolitische Sache trieb die Türken auf der ganzen Linie. Sowohl in Konstantinopel, als auch in Angora seien die Gemüthern und Extremen eins. Alle Stämme des Reichs verlangen diese Einigung. Bei dieser Fusion wird das Konstantinopel Kabinet verschwinden, denn die Konstitution, die die nationale Regierung von Angora angenommen hat, erlaubt nicht, daß Minister im Amt bleiben, die außerhalb der Abgeordneten ernannt werden. Die Persönlichkeiten des Sultan's wird von dieser inneren Revolution nicht betroffen werden, sondern er bleibt nach wie vor der oberste Vertreter des Reichs.

Ueber die militärische Lage heißt es:
Von griechischer Seite sind große Anstrengungen gemacht worden, um die Offensivkraft des Armees zu stärken. Es hat zweifellos nicht an Ermüdungen und auch nicht an effektiver Hilfe gefehlt. Andererseits ist die Armee von Mangel an Nahrung seit dem Erstzug des Herbstes sowohl an Kraft wie an Material verhärtet worden. Sie fehlt hinter sich Unterführungen, auf die sie notwendigfalls zurückgreifen könnte. Andererseits empfindet die ganze politische Lage von Angora die Gefahr der nationalpolitischen Bewegung zu einer entscheidenden Haltung, um die nationalen Forderungen zu erfüllen.

Verhandlungen in Angora

Paris, 27. Juni.
Der „Chicago Tribune“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß in Angora, wo sich gegenwärtig eine englische, eine italienische und eine französische Delegation aufhalten und wo sich auch ausnahmsweise griechische Unterhändler befinden sollen, der Abschluß eines Informationswechsels zwischen den türkischen und griechischen Regierungen beschlossen wurde. Die Verhandlungen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:
1. Annahme des von Herr Sami Ben unterzeichneten transatlantischen türkischen Vertrages;
2. Freigabe der griechischen Gefangenen;
3. Öffnung der anallolischen Häfen für die britische Schifffahrt;
4. Genehmigung für die Durchfuhr eines britischen Schiffes;
5. Die Wiederherstellung der militärischen Rechte in der Türkei.
Der erwähnte von Herr Sami Ben abgezeichnete Vertrag soll bis auf zwei Punkte bereits angenommen worden sein.

Der Krieg soll entscheiden

W. Athen, 27. Juni.
In Beantwortung des Schrittes der Allierten vom 21. Juni erklärt die griechische Regierung, nachdem sie ihrem Dank für das Anerkennen der Allierten Ausdruck gegeben hat, die Lage sei derzeit, daß nur der Krieg die Entscheidung über die irische Frage bringen wird.

Ein politischer „Skandal“ in Sinnland

Sinnland erlebt zurzeit einen großen politischen Skandal. Vor einigen Tagen hatte der Chef des Selingforer Corps General Gehlich, ein baltischer Abgänger, in der Presse seine scharfe Kritik gegen den Anführer an den geliebten politischen Bund, v. Gehlich, in der ungarisch temperamentvoller Weise über die Hauptpolitik Polens und Frankreichs, das im Zerbruch Italiens gegenüber Deutschland und ähnliches ausgeprochen. Die Folge war, daß die Geliebten der betreffenden Länder, vor allem der Französischen, die politischen Schritte unternahmen, die den finnischen Außenminister beauftragten, beim Selingforer die Verhandlung v. Gehlich's zu beantragen. Da die finnischen Schützenkorps aber keine rein militärischen Verbände sind, konnte das nur auf dem Wege über den von den Corps

selbst gemachten Vorlesensabender aller Schützenkorps, Oberst v. Gehlich, geschehen. Dieser meinte sich aber nicht zufriedengeben und wurde deshalb sofort selbst verhaftet und bis zur Antwort durch den Statthalter General v. Berg erlegt, der endlich v. Gehlich verhaftete. Wegen Berg wurde deshalb aus dem Offizierskorps heraus scharfe Normirung erhoben, die er sich so zu Herzen nahm, daß er sich erschoß.

Eine Kammerrede Sforzas

Rom, 28. Juni.
An der Kammer erklärte Graf Sforzas, er nehme mit Genugthuung von der Regelung des Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Vereinigten Staaten Kenntnis. Die Entscheidung der deutschen Regierung, den Abnahmepakt zur Ausführung zu bringen und die Entsendung und die Vertreibung der Kriegesgefangenen vorzunehmen, sei der größte Schritt gewesen, der seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch das Deutsche Reich ergriffen sei. Die gegenwärtige deutsche Regierung habe die beste und locale politische Lage geschaffen, die Sforzas für sich erfüllt. Deutschland oder vielmehr der bessere Teil des Landes habe anerkannt, daß er durch Entfernung der Gründe für Kramon und Spießigkeit in seiner weit vortrefflichen und moralischen Überlegenheit stehe, die Italien mit verlorener Genuß unterliegen werde. Graf Sforzas fuhr fort: Auch der deutschen Regierung deren gegenwärtiger Verhalten durchaus zuerkennen zu dürfen, wenn sie sich den Deutschen bei der Ausführung dieses Abkommens mit Hilfe von Verbänden mit mehr oder weniger ausgeprochenen Zielen ihre Hilfe auf unsere Abgeleiteten in Grenzen zu zeigen wagen, wollen wir sagen, daß unsere Abgeleiteten weder Abneigung noch Unzufriedenheit mit dem Vertrag haben werden, sondern auch jedoch nur eine größere Verdichtung unterliegt wird, außerhalb gezeichnete Pläne nicht auszuführen. Das oberste Ziel ist das Problem der Abneigung, die in ihrem Verhalten besteht, daß man eine betriebliche Regelung finden werden. Wenn er hervorhebt, daß die Bevölkerung der kritischen Zone immer annehmbarer habe und einen intensiveren Kontakt zu schaffen, der auf die Abneigung von Anfang sein sollte, bemerkt er, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren, indem sie ihrer Pflicht in diesem Umfang gerecht wurden, brachten sie weit größere Klugheit als die anderen Nationen. Die politische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Julinganten gemacht; es wäre nicht möglich gewesen, diese einen intensiveren Kontakt zu schaffen, wenn nicht die Abneigung gewesen wäre. Die politische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Julinganten gemacht; es wäre nicht möglich gewesen, diese einen intensiveren Kontakt zu schaffen, wenn nicht die Abneigung gewesen wäre.

Der Plan für den Wiederaufbau

„Transatlantisch“ glaubt die Allierten des Winters 2002 in der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gegenden. Die erste Aufgabe der Allierten im Wiederaufbau der zerstörten Gegenden ist es, den Wiederaufbau der zerstörten Gegenden zu beschleunigen. Die erste Aufgabe der Allierten im Wiederaufbau der zerstörten Gegenden ist es, den Wiederaufbau der zerstörten Gegenden zu beschleunigen. Die erste Aufgabe der Allierten im Wiederaufbau der zerstörten Gegenden ist es, den Wiederaufbau der zerstörten Gegenden zu beschleunigen.

Einmal am Tage!

Einmal am Tage halt an im Laufen, mein Freund, und wenn es nur einen Augenblick ist, eine Minute! Besinne dich! Schöpfe Atem und schaue um dich! Sieh, wie unsere alte, liebe Sonne so feurig in dem schwarzen Walde verbringt. Nicht wahr, so rot hast du sie noch nie gesehen? Siehst du den kleinen Stern da oben und fühlst du eine Sekunde, wie unendlich die Welt ist und wie klein dein Schöner? Oder lag deine Augen sich halt trinken an dem Grün der Gärten und dem Blau des Himmels und dem Weiß der Wälder. Nur einen Augenblick? Gott du schon einmal eine Wolke gesehen? Nicht? Siehst du? Oder fühlst dich eine Blume und schaue sie an und freue dich dran, und wenn du lächelst wie ein Kind, dann hast du es recht gemacht! Oder greife mit der Hand in den irubendlichen Wald und suche den funkelnden Fiesel und laß die lustigen Wellen deine Hand umschmeicheln. Oder blicke von deinem Hügel ins Tal, ganz allein, und wenn du kamst, so bleibe länger als eine Minute und schaue und schaue! Oder gehe zu deinem Lieblingsbaum im Walde und begriffe ihn und umfasse ihn mit deinen Armen und lege deinen Kopf an seine Rinde. Und jeht ganz still und höre auf sein Rauschen. Er legt dir viel, wenn es Nacht ist. Oder bleibe am Arfemehaus stehen und siehe den fliegenden, aber stille sie nicht. Und kamst du nicht aus deinen vier Wänden, so summe dir ein Liedchen und nimm die verkaufte Geige von der Wand und mache einen Vogenstrich oder zwei. Oder nimm das vergessene Gedächtnis von Wäldern und lies ein Verslein, ein kleines. Oder sieh einem Kinde in die Augen. Es gibt noch Kinder. Oder setz dich still in deinen Sorgenstuhl, nur einen Augenblick, aber ohne Falten in der Stirn.

Einmal am Tage halt an im Laufen, mein Freund!
Denke nicht, du hättest keine Zeit. Gehe nicht, du könntest ihn dir nicht verschaffen.
Weißt du, daß du jene Minute im Paradiese warst?
Einmal am Tage... J
Ernst Rahmst.

Licht- & Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Telephone 4681
Nur noch bis Donnerstag
Erst-Aufführung:
Das aufsehenerregende Sittens-Schauspiel!
Landstraße u. Großstadt!
oder: „Vom Glanze verführt“
In den Hauptrollen: Conrad Veidt,
Carola Toebe, Fritz Hofer,
6 große u. spannende Akte 6
Ferner das glänzende Besetzungsprogramm:
Eva wie bist Du?
5 lust. Akte u. Eva Brock
in der Hauptrolle.
Beginn täglich 8.00
6.15 8.30

Grosse
Ulrichstr. 51
Um Herzen der Stadt

**Friedel Gräfe
Carl Napiralla**
grüßen als Verlobte.
Halle 27. Juni 1921. Lützen

Wir drucken

Illustrierte Werke und Kataloge
Ein- u. mehrfarb. Prospekte
Preislisten - Flugblätter
Statuen - Fach-
zeitschriften

Rechnungen
Postkarten - Brief-
bogen und -umschläge
Etiketten - Notgeld - Plakate
Schockbücher - Alle Formulare

Otto Thiele

Buch- und Kunstdruckerei, Leipziger Str. 61/62

**Das deutsche
Kriegerkreuz
Danns**

in Gefahr!

Grundstück mit Schenke,

ca. 1/2 Morgen groß, mitten im Dorf gelegen, zu Gießlingszwecken geeignet, meistbietend verkauft. Bedingungen im Termin oder vorher beim Besichtigen des Gemeindefiskusrats, Gerrensofferstedt.

Herrschaftl. Besitzung zu verkaufen.

Derortschöne Besitzung in Großstadt Mittel-Deutschlands, prächtige Lage, allein liegend, als Anwesen oder Geschäft sich eignend, da mehrere Morgen Garten, Treibhäuser, Kirsch- und Obstbäume, Preis 70000.- Mark bei 80000.- Mark Anzahlung. Nur Selbstkäufer, welche alles genau nachsehen, erhalten Auskunft. Off. unter Z. 5334 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Pflanzen- u. Gartobstnutzung der Rittergüter Klosterode mit Bestand Obstgärten u. Obstweiden mit Obstbäumen u. Bäumecke ist Mittwoch, den 29. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr im hiesigen Geschäftssammler unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kentant Klosterode
(Kreis Sangerhausen).

Leipzigerstrasse 88 Alte Promenade 11a
Fernruf 1224. Fernruf 5738.

Erst-Aufführung!
Die Rache einer Frau
Aus dem Leben einer Herzogin.
Paraphrase über eine Novelle von Barbey d'Aurevilly in 5 Akte mit Vera Caroly Olga Kagi Kell Klein.
Vorführung: 4.25 6.35 8.50.

Ein Film, den jeder gesehen haben muß.
Am Webstuhl der Zeit
(Laboremus).
Dramatisches Zeitbild aus schweren Tagen in 6 Akte mit Käthe Haack, Marija Layka, Erich Kaiser-Hilt, Adolf Klein.
Vorführung: 4.40 6.50 9.00.

Hans Stock
in dem tollen Lustspiel **Der Klapperstorch ist schuld daran**
Von Schreilitzsch u. Werkschiff
Beginn: 4 Uhr.

Leo Peukert
in dem Lustspiel in 2 Akte **Ein stilles, behagliches Nest**
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn: 4 Uhr.

Saalschloß - Brauerei

Mittwoch, den 29. Juni, abends 1/8 Uhr:
Grosses Konzert der Kapelle Kott.
Abends 10 Uhr **Riesenfeuerwerk.**
I. Teil: Gr. Brillant-Feuerwerk. II. Teil: „Ausbruch des Vesuvus.“
Ansführende: Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz. F. Winkler.
Eintritt 3 Mk., Kinder 1.50 Mk.



Direkt aus Fabrik, ohne Zwischenhandel
n. Maß lange u. kurze feldgraue **Militärhosen**
die nicht schmutzen. Tausende an jed. Beruf geliefert. Sitz unbertroffen. Viele Massen- Nachbestellungen erhalten. Schriftliche, Leihumfang, Knie- u. Fußweite. Preis 110.- bis 150.- Mark. Meterrare billigst. 40 Qual. v. einl. Arbeitszeit bis z. feinst. Offizierstuch für 1 Mark zu Porto.
Gerichtlich eingetragene Firma

Oskar Berndt,
Uniform- und Kleider-Fabrik, Seiffenhensdorf (Sa.)
Anzugeben ist: Für Abt. E. G.

Für die Herren Gemeindevorsteher!
Benachrichtigungskarten
Anmeldungen zur neuen Gemeinde
hält vorrätig
Otto Thiele,
Buch- u. Kunstdruckerei, Formular-Abteilung.

**Gesichts-
ausschlag**
Wunder. Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schamm von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintricheln läßt. Schamm erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachträglich Geoparfüge - Wirkung, den Zuckerschamm löst. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Butter!
Süde regelmäßige Abnehmer für feinstes Produkt Angler Meiereibutter, Wöls- u. Schmeerland, Stahlhand, Met. Butterhandl., Fleischerb., Mariental 61.
Wir bitten unsere Zelter ergebenst, alle Einkäufe u. Lieferungen nur bei den Lieferanten der. Schillerstr. 22, zu bestellen, bescheiden zu sein.

Miet-Gesuche
Wohnungstauß
Eisenbe- Halle oder Werfburg
3 Zimmer mit Zubeh.
Ang. an Kaufb., Geschäftsstelle d. Stg.

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten, direkt an Priv. Katalog 245 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).
1 Morgen **Schmittreien Acker**
an d. äusseren Delitzsch-Gränze ist zu verkaufen. Näheres Neujahrstr. 79, Telefon 5675.

Verloren
Krediale-Zerrier.
Gehört, auf den Namen „Oskar“ während er-lassen. Des Verlorenen abzugeben Adressat G.

Gut möbl. Zimmer
per 1. Juli von ruhigen Herrn gesucht. Offert. an H. A. Schömann, Gr. Ulrichstr. 42.

Peißnitz.
Dienstag, d. 28. d. Mts., das **große Feuerwerk.**
Ein Schminiert vornehm. Vertierung. Ausübung Gebr. Heiler - Gröllwitz und **Elite-Konzert**
des agi. Billbarman, Dirigent. Vertierung: Obermusikmeister Karl Kieser, Anf. 7.30. Eintritt 2 BRT. H. Schröder.

Stadttheater
Dienstag, den 29. Juni, Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2.
Kain
Ein multibildes Gedicht von Anton Schölgand. Schlußstück. Anfang 7 Uhr.
Ariadne auf Naxos.

R. Stange's Privat-Musikschule
Stelzweg 20
Klavier, Violin, Cello, u. Theorie - Unterricht. Aufnahme jedersort. Auch Anfänger.

Gebr. Bethmann,
Werksstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge und Strampwaren** in 4. ordnung Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 54. Gebr. 1928

Gummi
Hosenträger von 12-20 Mark.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Blaubeeren
Inhaltreich, abnehmbar, welche Körbe und Kaffe füllend. Inversen, Bergstrassen 1, Klotzsche, Waldhäuser-L. Hermannstr. 78

Geldverkehr
M. 500 000
civil. gestellt, möchte ich in auten Adressen befehlen anlegen. Offert. u. Z. 5339 an d. Geschäftsstelle d. Stg.

Mk. 150 000
als mündellichere erliche Doppelgut auf hiesiges Wohnhaus (Stabimittel) gesucht. Offert. u. Z. 5338 an d. Geschäftsstelle d. Stg.

20 000 Mk.
auf Grundbesitzung zur 1. Stelle ist gesucht. Off. u. Z. 5345 an Kaufb. Kasse, Brüderstraße 4.

60-65 000 Mark
zur 1. Hypothek auf hiesiges Sandgut, mit 10000 Gr. unter B. oder ist, gel. Off. unter B. E. 4634 an d. Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

30 000 Mk.
zur Ablösung einer 11. Hypothek für eine doch- mehr als 1/2 Hektar in der Nähe von Bitterfeld. Offert. u. Z. 5346 an Kaufb. Kasse, Brüderstraße 4.

Walhalla-Theater.
Heute Premiere!
Gustav Bertram
Marga Peter
in
Gänseleberpastete
Operettenposse in drei Akten.
Tageskasse 10 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr.
Täglich Gänseleberpastete.
Anfang 1/8 Uhr.

Ich bin zum Notar ernannt.
Meine Kanzlei befindet sich **Alte Promenade 30.**
Justizrat Dr. jur. Mennicke,
Rechtsanwalt und Notar.

Größere, modern eingerichtete, in Mitteldeutschland gelegene **Eisengießerei**
sucht Dauerabnehmer von **Grauguß-Stücken**
aller Art und Größe in jeder Form und Ausführung. Prompteste Bedienung. Günstige Preise. Angebote unter Chiffre Z. 5331 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zigarren-Geschäft,
gute Lage, an faulen gesucht. Angebote mit näheren Angaben u. N. O. 225 an „Ala“, Hassenstein & Vogler, Zeitz.

Zu kaufen gesucht
Lederriemen,
ca. 7-8 Meter lang u. 10-12 cm breit.
Angebote an **Otto Thiele, Halle a. S.,**
Leipziger Straße 61/62.

Frühkartoffeln, Kleeheu, Stroh,
Kraut (gegen Bezug) kauft jedes Quantum **S. Bernstein, Halle-Grotha, Goldschneide 3, Fernruf 1975**

Radiesamen,
Zuterrübensamen gelbe und rote. Dill, Senf, Raps- und Zuckerrübensamen. **Gerbst- und Rohrübensamen** in sehr großen Mengen an Kaufen u. bietet um bewährte Offerte **Paul Knöppler, Samenhandlung, Quedlinburg (Harz).**
Telegr.: Knöppler. Fernruf 672.

Klee- u. Wiesenheu
kaufe u. höchsten Tagespreisen und erbitte Mitteilung
Alfred Drescher, G. m. b. H.,
Halle a. S. Fernruf 1240 und 1251.

Seit Jahren höchste Preise für **Herrengarderobe,**
Zivil und Militär, sowie **Nachlasse,**
sowie ausserhalb hiesiger Gegend. Bitte an **Telephon Nr. 4688.**
Ein- und Verkaufsbüro, **22. Schülernhof 22.**

Bindegarne
aus Sial, Manila und Sangüani ersten Sorten preiswert bei **Johannes Deckelmann,**
Damburg 11, Berlinger Str. 11, Zeitz und Zeitz.

Das Preußen und das Reich ineinander aufgehen, ist auch der Reich ausgegangen. Was hat uns Deutscher denn aufgenommen? Eine die Verfassung von Weimar? Uns kann nur der bundesstaatliche Charakter des Reiches retten, und wie sollen die Bundesstaaten sein, die es das tun, was ihnen freier ist? (Kampfbattler-Besatz). Wenn heute in München Lundenhoff, der dort sehr aufschreiend auf, auf offene Straße umhertreibt, wenn die und in aller Öffentlichkeit patriotische Reden halten werden, dann ist das doch ein Zeichen des Wanders, der Meinung, das nur freies auslösen sollte. Das ist ein Zeichen, das mit der Vergangenheit in Zusammenhang stehen können. Das ist ein Zeichen, das mit der Vergangenheit in Zusammenhang stehen können. Das ist ein Zeichen, das mit der Vergangenheit in Zusammenhang stehen können.

Die Arbeitgeber wollten nach seiner Meinung eine Veränderung der Arbeitszeit, den Lohn und die Entlohnung des Proletariats herbeiführen, und zu diesem Zweck hätten sie sich der Regierung bedient, welche sie mit besonderer Macht dabei unterstützen sollte. Als geringfügigen Anlauf zur Befreiung des Industriegebietes hätte man die Holzindustrie angeführt, die aber nur Bestrafungen und Mittel zum Zweck sein sollten. Aber eine Schriftsteller der Regierung vertritt die Angelegenheit eben falls an einem Stellen zu bewiesen, daß die Regierung schon lange sich für diese Industrie herbeizusetzen habe. Als nur der Anlauf des Regierungspolitikers beständig erhalten vor, kamen die Beschlüsse zu ihm und fragten ihn nach seiner Meinung hierüber. Am 18. März fand dann eine Zusammenkunft der Oberleiter der Allgemeinen Arbeiterunion statt, die ebenfalls Stellung zu dem Anlauf nehmen sollte. Hier hat Kempin ebenfalls teilgenommen, in der Verhandlung hielt er einige Sätze aus seiner damaligen Rede vor. In dieser Rede erwähnte er die Bildung von Aktionsausschüssen an, welche die Verfassung nicht aufgehoben, wie es in der Anlage heißt. Darauf führt der Angelegte die einzelnen Tage an und bezieht sich genau, was er an diesen gemacht hat. Es hatten sehr viele Versammlungen stattgefunden, u. a. auch eine im 'Volkspar', in welcher über das Aktionsprogramm gesprochen wurde, an dessen Befreiung er nicht beteiligt gewesen sein will. Auch will er vor Bewahmschritten gewarnt haben. Im Hofalle sollten diese Maßnahmen im Aktionsauschüssen gelten. Kempin freute sich nach einem Wettbewerb in Gestalt des Generalrats, mit Hilfe welcher erreicht werden sollte, daß die Schupo Mitteldeutschland wieder verlassen sollte. Später fand eine Sitzung der Aktionsausschüsse in Weissenfels statt, bei der es Kempin zum ersten Male zum Bewußtsein gekommen sein will, daß die Bewegung um Leuna einen anderen Verlauf nehmen würde, als er es wünschte. Vom Aktionsauschuss ist er aus dem Grunde nicht zurückgetreten, damit ihm dieser Schritt nicht als Feigheit ausgelegt werden sollte; auch der Herzog, daß er ein Spiel sei, hätte sich nicht wieder verschärft. Als Kempin von dieser Sitzung in Weissenfels mit Brenzlow zurückkam nach Leuna, erhielt er die Nachricht, daß sich überall in der Umgegend von Leuna Spiegel der Regierung herumtrieben. Auf diesem Grunde sagte er zu seinen Genossen im Werke, daß sie sich vorziehen sollten vor unselbstigen Ereignissen. Am anderen Morgen war daraufhin plötzlich ein Wadibild organisiert, bei der Eingänge zum Werke besetzt hielt, um gegen angesetzt ohne sein Wissen. Des weiteren wurde sich Kempin gegen die Anwesenheit von Genoss Arbeiter im Beamtentum zurückgezogen haben soll, trotzdem dies aus diesen Sondergerichtsverhandlungen klar erwies, daß das Wadibild ein Zwang auf die Arbeiter ausgeübt worden ist.

Die Verhandlung dauert an.

Ergebnis der Kirchenwahlen in Halle.

Am Sonntag fanden in Halle die Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung statt. Wahlberechtigt waren die Vertreter der kirchlichen Körperschaften, die je nach der Größe der Gemeinde Zusatzstimmen erhielten. Es entfielen im Kirchenkreis Halle-Stadt auf die

Wahlberechtigte	Wähler	Stimmen	Wahlmännliche	Wahlmännliche	Wahlmännliche
Martin	76	68	205	13	65
Moritz	54	82	96	10	30
Ulrich	77	61	205	3	15
Georgen	78	45	225	27	135
Johannes	77	23	125	25	175
Paulus	69	37	148	23	116
Sauventus	64	30	150	16	64
Dionys	37	28	92	2	2
	624	518	1872	120	600

Zuoberst entfielen in GutsMuths von 22 Wahlberechtigten 22 mit 110 Stimmen auf die Eingangsliste. Auf 104 Stimmen auf die Beamtensliste. In GutsMuths von 22 Wahlberechtigten 22 mit 44 Stimmen auf die Eingangsliste, 4 mit 8 Stimmen auf die Beamtensliste; in der Domgemeinde von 41 Wahlberechtigten 28 mit 58 Stimmen auf die Eingangsliste und 5 mit 10 Stimmen auf die Beamtensliste.

Im Kirchenkreis Magdeburg-Stadt wählten von 751 Wahlberechtigten 471 mit 1800 Stimmen die Eingangsliste. Auf 123 mit 512 Stimmen die Beamtensliste. Erfurt wählte erst am Montag abend. Wahlergebnisse aus der Provinz werden am 4. und 5. Juli im Evangelischen Konsistorium zu Magdeburg festgestellt.

Altdörfcher Abend

Eine große Menge jungen und alten Volkes hatte sich am Freitagabend in der Halle der Altdörfcher Oberregal- (s. u.) zusammengedrängt, und sich an dem, was der Einlaßbegleiter zum Altdörfcher Abend wiederholend vertrat: „Ginge liebliche Minnegeichte Herrn Wolthers von der Vogelweide, vortragend von einem Scholaren — Epische herrliche Minner, gelungen dem Glanz der Schüler — Palmsprüche, freileben von GutsMuths überaus schöne Volkslieder, gelungen von einem fürstlichen Sänger.“

Der Dr. B. D. hat, seine Mitwirkung unprätentiös angelegt hatte, war erkrankt. Für ihn sprang in letzter Stunde Krauß in a n a s o u l e d e r r a m e n. Der „fürstliche Sänger“ war so durch eine fürstliche Sängerin ersetzt, die sich durch das geringe, anmutigen Vortrag von ein paar reizenenden Liedern aus dem „Liederschatz Wolthers“ sowie des „Ständchens“ von Gump und Wolthers „Minnelied“ in die Herzen der Kleinen und Großen zu verfangen.

Karl Hamer begleitete gefächelt und enthusiastisch, nur bis weilen eines zu laut. Unter seiner Führung Leitung sang der Schulchor frisch und freudig zwei Minnelieder, darunter das bekannte „Al' mein Geliebter“.

Zwei Schüler sprachen Gedichte Wolthers von der Vogelweide. Besonders Herr Meuter wurde mit seiner knappen, aber sehr fröhlichen Art des Vortragens dem Beifall der Gäste. In der Pause gab es — Vortragsleistungen auf der Mandoline. Die traditionellste Schillermusik spielte machte eine zwar nicht mittelalterliche, aber ganz unterhaltliche Musik.

Der zweite Teil der Vortragsfolge führte ins 16. Jahrhundert. Zwei Gedichte Wolthers von Gump und Wolthers „Liederschatz“ und „Al' Geliebter“ und die drei „Minner“ gingen über eine glänzend improvisierte Einführung, bei welchem zwei qualifizierten Vortragskünstler. Die Dichter, alle Schüler der Oberregal, spielten mit fester Hand und vermittelten über solche Stücke auch dem nicht mit Beifall folgenden Publikum, das sich sehr zu lassen wollte über GutsMuths Gedichte.

Alles in allem: ein wohlgestimmtes kleines Fest, das hoffentlich der „Ausflugstasse“ der Schule den sicher sehr notwendigen heimischen Zuspruch einträgt hat. G. C.

Kempin vor dem Sondergericht

Die Vernehmung des Angeklagten. Einer derjenigen, welcher die zeitliche Führung während der letzten Märztagen inne hatte, ist der Kommunist Franz Kelmann, der sich den Weimern Kempin angelegt hatte, um den Verfolgungen der Polizei zu entgehen. Er ist am 1. Mai 1906 in Berlin geboren, hat das Friedrichsdorfer Exerzitium und war während des Krieges bei der Marine. Die zweite Anklage, der Kempin wurde, wurde ihm auf der Seite der „Kriegsangehörigen“, welche am 31. Juni 1900 in Geseffeld bei Eppendorf geboren ist.

Die Anklage gegen beide lautet etwa folgendermaßen: Sie sind angeklagt, bei öffentlichen Zusammenkünften in Leuna als Redner tätig gewesen zu sein. Die Zusammenkünfte sollten dazu beitragen, um die kommunistische Bewegung zu fördern und sie gegen die Entlohnungspolitik der Regierung zu wehren. Kempin wurde ebenfalls angeklagt, dass er die Anklage gegen beide lautet etwa folgendermaßen: Sie sind angeklagt, bei öffentlichen Zusammenkünften in Leuna als Redner tätig gewesen zu sein.

Über den Lebenslauf des Angeklagten Kempin ist etwa folgendes zu bemerken: Nach der Spaltung der U. S. P. ist er zur U. S. P. übergetreten und im Juli 1920, weil er arbeitlos war, von Berlin nach Halle gekommen. Er war auch hier keine Arbeit fand, wurde er schließlich gezwungen, die Arbeit als Redner in der kommunistischen Bewegung zu übernehmen. Die Anklage gegen beide lautet etwa folgendermaßen: Sie sind angeklagt, bei öffentlichen Zusammenkünften in Leuna als Redner tätig gewesen zu sein. Die Zusammenkünfte sollten dazu beitragen, um die kommunistische Bewegung zu fördern und sie gegen die Entlohnungspolitik der Regierung zu wehren.

Zuswandererfrage und Kartenwesen

Die Landkarten stellen eine sehr wichtige, in ihrer vollen Bedeutung als Berührung-, Aufführungs- und Propagandamittel bisher vielfach noch gar nicht richtig eingeschätzte Hilfe für die Auswandererfrage dar. Es ist jedoch nicht leicht, für die verschiedenen Länder, die für die deutschen Auswanderer oder auch als Interessensgebiete für den deutschen Handel usw. in Frage kommen, gute Landkarten zu erhalten. Zum Teil beruht infolge ungenügender geographischer Kenntnis vieler Länder überhaupt noch Mangel an Karten über die betreffenden Gebiete; vielfach ist zwar geeignetes Kartenmaterial vorhanden, jedoch an den verschiedenen Stellen in Deutschland zerstreut und nicht immer zugänglich. Um in dieser Hinsicht ist es, daß das deutsche Auswanderer-Institut Stuttgart bereits vor längerer Zeit begonnen hat, in einem besonderen Kartenarchiv das gesamte einschlägige Material an Karten über die ausländischen Gebiete, besonders soweit die Interessen des Auswandererwesens in Frage kommen, ganz systematisch zu sammeln. Diese Aufgabe, die zum ersten Mal in Deutschland versucht wird und die schon für die Gegenwart von großer wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung ist, wird für künftige historische und archaische Arbeiten immer wichtiger werden, besonders je vollständiger und reichhaltiger das Archiv ist. Die verschiedenen Karten lassen sich allen Interessierten jederzeit kostenlos zur Einsichtnahme in allen Fragen zur Verfügung stellen und sind bereitwilligst bei allen Anfragen nach den Karten Auskunft erteilt und entsprechende Kartenmaterial für alle Gebiete und Fragen nachgewiesen. Eine Verleihung nach Auswärts kann bei dem großen Wert, den die meisten Karten heute besitzen, im allgemeinen nicht stattfinden. Soweit die Karten im Kartenarchiv selbst nicht vorhanden sind, erleichtert ein Nachweis-katalog die Aufnahmefähigkeit. Die Sammlung besitzt nach etwa zweijährigem Bestehen bereits über 5500 Karten. Dabei verkehrt sich das Kartenarchiv infolge der unruhigen Unterfertigung, die die Kartensammlung seitens der verschiedenen deutschen und ausländischen amtlichen Institute, und vieler, auch ausländischer Kartographischer Institute, durch nachträgliche Verbesserungen von Karten er-

fährt, noch immer sehr reich. Sämtliche Neuerwerbungen werden in der Zeitschrift „Der Auswanderer“ regelmäßig angezeigt.

Um die zahlreichen Freunde des Instituts ergibt die dringende Bitte, die Arbeiten dieser Karten-Arbeitung zu unterstützen. Wer a. V. Landkarten von Auswandererangeboten, überhaupt von fremden Ländern, besitzt, sollte diese, wenn er sie gebraucht hat, nicht etwa wegwerfen, sondern dem Deutschen Auswanderer-Institut Stuttgart, Neues Schloss, einbringen. Hier wird alles sorgfältig durchgesehen, und oft haben gerade auch ungewöhnliche Stücke für das Kartenarchiv Wert. Je vollständiger die Sammlung des Instituts wird, um so mehr kann sie praktisch für die Allgemeinheit genutzt werden.

Schiffsanatomie. Wie wir hören, ist der durch den Weggang J. Petersens nach Berlin erledigte Lehrstuhl für neuere deutsche Sprache und Literatur an der Frankfurter Universität Prof. Dr. Franz Schuß in Köln angeboten worden. — Ernannt wurden: Universitätsprofessor Dr. phil. et jur. h. c. Hans Driesch in Köln vom 1. Oktober 1921 an zum Ordinarius der Philosophie in Leipzig als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. med. Martin Rothmann in Halle zum ordentlichen Professor der Pharmakologie in der dortigen medizinischen Fakultät als Nachfolger von Professor Dr. O. Gross; Professor Dr. Werner Gued in Moskau vom 1. Oktober 1921 ab zum Ordinarius der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie in Leipzig als Nachfolger J. Wagners; Professor Dr. Hermann Haas in Heidelberg zum Ordinarius der Anatomie in Würzburg als Nachfolger O. Schulzes. — Durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Aachen ist dem Geh. Regierungsrat Professor Dr. phil. Hubert W. L. in Aachen, der sich mit Antritt der Würdigung des Ehrenbürgerrechts als Doktor der Philosophie in Würzburg seiner großen Verdienste um die wissenschaftliche Belebung des Eisenbahnenwesens und seiner Tätigkeit an der Technischen Hochschule in Aachen die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhaft übertragen worden. Anlässlich der Einweihung des Eisenbahnen-Instituts in Breslau ist dem Geh. Regierungsrat dieses Instituts, Nationalökonom Prof. Dr. Adolf Weber, früher in Breslau, jetzt in München, das Ehrenbürgerrecht der Westfälischen Universität verliehen worden.

Die internationale Erdmessung. In der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften wurde am 2. März Prof. Dr. E. S. Innes über die Erdmessung durch die Arbeiten der Inter-

nationalen Kommission für internationale Erdmessung. Es werden die von Prof. Schumacher im Jahre 1912 durchgeführte geographischen Längeneinstimmungen zwischen Wäldern, Berggipfeln und Wäldern bereits besprochen, deren ausführliche Veröffentlichung zuerst nicht möglich ist. Cobann wird ein Heftchen über die seit 1898 von Prof. A. D. King, Prof. G. H. Mann und Dr. J. P. G. ausgeführten Erdmessungen gegeben. Von Prof. J. P. G. sind eine Zusammenfassungen der Erdmessung unterzogen worden. Sie umfassen das rechtschweizerische Bayern und geben die großen Höhen der Schweizverteilung wieder. In Südbahnen sollen im laufenden Jahre 1921 noch 6 Stationen neu eingerichtet werden, um einige Eigentümlichkeiten der Schweizverteilung dort anzufassen.

Der Verein der Plattfischer, e. S., trägt am 25. Juli einen öffentlichen Wettbewerb für eine Entwurfsmuster der Dorringerin Wuch und Kunststoffe, Kunstgegenstände, Kunstwerke. Für Preise sind 12 500 Mark ausgesetzt. Preisrichter sind die Künstler Lucian Bernhard in Berlin und Professor Alfred Schiele in Karlsruhe. Bedingungen sind einzusehen, sowie bei der Geschäftsstelle des Vereins der Plattfischer, e. S., Berlin-Charlottenburg 2, Rantstraße 158.

Die Götin Felix Weininger gestorben. In Wien ist im Alter von 37 Jahren die Gemahlin des Direktors der Wiener Volksschule, Felix Weininger, die bekannte Oberlehrerin Frau Elise Weininger-Göttinger, einem Herzensleid erlegen. Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft, die seit Beginn der letzten Jahre ein gemeinsames Heft, „Mitteilungen“, über 46. Jahrgang in der Zeit vom 8. bis 6. August in Dilsbeim ab. Zu der Jahrgang werden auch ausländische Gelehrte erteilt.

Geschichte von Rommer. II. Band: Die zur Gegenwart. Von W. Wehmann. Zweite umgearbeitete Auflage. (Allgemeine Schulausgabe: Deutsche Bundesgeschichte, 6. Band.) Berlin: Friedrich Vieweg, 1921. 48. 1921. Preis 46. — Zwei dieser Neuaufgaben des zweiten Bandes, die in größeren Teilen umgearbeitet, über den Einzelheiten veränderte, namentlich aber durch einen die Geschichte des Bundes Landes und über die bis in die neueste Zeit hinein behandelten letzten Kapiteln. Ergänzt ist durch das neue Geschichtsbild des gegenwärtigen besten Rommer'scher Geschichte, Prof. Dr. Martin Wehmann, wieder vollständig vor. Es ist als erste auf strengster Quellen- und Quellenforschung beruhende Darstellung der Geschichte Rommers in zusammenhängender, auch hinsichtlich der höchsten Anforderungen genügender Schilderung anzusprechen und als unentbehrlich für jeden Schüler der Geschichte sowie auch sonst Interessierten bereits allgemein anerkannt.

